

Quivira Coalition erwies sich als so inspirierend und erfolgreich, dass ich ihn 2014 mit seinem Sohn Paul einlud, einen Workshop zu leiten.

Eines der Themen ihres Workshops, das den Teilnehmern die Augen öffnete, war der bewusste Aufbau der Humusschicht. Wie bitte, lässt sich eine Humusschicht tatsächlich aufbauen? Herkömmlichen Ansichten zufolge dauert es Tausende Jahre, bis sich einige Zentimeter Oberboden bilden. Doch wie Gabe bemerkte, war es ihnen auf der Ranch gelungen, etliche Zentimeter Humus in lediglich 20 Jahren dazuzugewinnen, indem man sich die Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft zu eigen gemacht hatte. Sie entdeckten, dass das Zusammenwirken von Bodenmikroorganismen, Mykorrhizapilzen,

Regenwürmern, organischem Material, Pflanzenwurzeln, Wasser, Sonnenlicht und »flüssigem Kohlenstoff«, den die Pflanzen mittels Photosynthese erzeugen, einen natürlichen Prozess in Gang setzt, der den verdichteten, nährstoffarmen Schmutz des industriellen Ackerlandes in fruchtbaren, luftigen Boden verwandelt. Diese Umwandlung ließe sich ganz einfach erklären, erzählten Gabe und Paul im bis zum letzten Platz gefüllten Raum: mit der Kraft, die dem Leben innewohne. Wenn diese Kraft erst einmal entfesselt sei, entwickle sich das Leben unweigerlich weiter und brächte neues Leben hervor.

Es ist wenig überraschend, dass Gabe zu einem beliebten Redner wurde, der auf seinen zahlreichen Reisen für die regenerative Landwirtschaft eintritt. Allein im

Winter 2016/2017 hielt er mehr als 100 Vorträge und sprach dabei vor über 23000 Zuhörern; von den 250000 Aufrufen seiner Website, um seine Präsentationen abzurufen, ganz zu schweigen. Sommer für Sommer strömen Hunderte Menschen auf die Brown's Ranch, und auch die Homepage der Familie wird von unzähligen Interessierten besucht. In den vergangenen Jahren berief sich eine Reihe von Dokumentarfilmen, die sich mit Nahrungsmitteln und Bodengesundheit beschäftigten, auf Gabe. Wie er glaubt, ist all das ein Beweis dafür, dass die regenerative Landwirtschaft auf immer breiteres Interesse stößt, ob unter Konsumenten oder alternativen Landwirten und sogar unter konventionellen Bauern, die Änderungen herbeiführen möchten.

Alles, was noch fehlte, war ein Buch. Die Autorenbetreuer bei Chelsea Green hatten Gabe dazu ermuntert, seine Erfahrungen zu Papier zu bringen. Er musste jedoch feststellen, dass es praktisch ein Ding der Unmöglichkeit war, ausreichend Zeit für das Projekt zu erübrigen. Ein zufälliges Gespräch mit Fern Marshall Bradley, Cheflektor bei Chelsea Green, sollte mich ins Spiel bringen. Wir stimmten darin überein, dass ein Buch von Gabe ein wertvoller Beitrag wäre, um die Anliegen der regenerativen Landwirtschaft zu verdeutlichen. Und so fragte ich, ob ich auf irgendeine Weise dabei helfen könne, das Buch zu realisieren. Gabe war bereit, mit mir zusammenzuarbeiten, und so machten wir uns einige Monate später an die Arbeit. Meine Aufgabe bestand hauptsächlich darin, am Stil zu feilen. Ich fühlte mich

geehrt, an diesem Projekt beteiligt zu sein, und bin heute noch genauso begeistert von den Leistungen der Familie Brown wie damals, als ich sie kennenlernen durfte.

In diesem Zeitalter extremer gesellschaftlicher Spaltung, der virtuellen Realitäten und der Missachtung von Tatsachen führt uns die Brown's Ranch vor, dass es etwas gibt, das uns vereint – der Bedarf an intakten Böden. Nichts ist weniger virtuell als der Anbau von Nahrungsmitteln. Pixel kann man nicht essen. Unser Körper benötigt eine natürliche Ernährung, was bedeutet, dass wir die Landwirtschaft brauchen, die wiederum auf Böden angewiesen ist. Wenn wir gesund bleiben oder werden möchten, brauchen wir gesunde Nahrung, die auf intakten, nicht auf toten Böden gewachsen